

Erfahrungsbericht WS 2012/13

Warschau

Allgemeines zum Studienort

Warschau ist die Hauptstadt Polens und mit einer Einwohnerzahl von etwas mehr als 1,7 Millionen Menschen. Sie ist von dem Architekturmix in meinen Augen mit Berlin zu vergleichen. Es lassen sich sehr moderne Gebäude finden, Gebäude mit Geschichte (die Altstadt wurde nach dem Krieg wieder rekonstruiert) und es herrscht nach wie vor ein Ostblockflair.

Das Wetter in Warschau hat kalte Winter und warme Sommer, in denen es durchaus recht heiß werden kann. Der kälteste Monat ist der Januar, der wärmste Monat der Juli. Ich hatte das Gefühl, dass wir diesen Winter Glück gehabt haben und es von den Temperaturen noch angenehm war. Packt euch in jedem Fall warme Wintersachen ein, weil minus 20 Grad in jedem Fall möglich sind.

Warschau ist eine der kulturell wertvollsten Städte in Polen. Neben mehreren Universitäten beherbergt sie auch etwa 30 aktive Theater, die wichtigsten unter ihnen sind das Nationaltheater und die Staatsoper. Ich möchte euch dringend ans Herz legen diese Angebote zu nutzen. Karten für die Aufführungen sind bezahlbar. Des Weiteren gibt es viele interessante Museen, die englisch sprachige Texttafeln besitzen. Hierbei kann ich euch das interaktive Kopernikus Museum empfehlen. Hier werden naturwissenschaftliche Phänomene auf kinderleichte Weise dargestellt und können alle durch eigene Interaktion erlebt werden.

Anreise

Bei der Hinreise habe ich den Bus gewählt, weil ich auf diese Weise dachte, mein Gepäck am einfachsten nach Warschau bringen zu können. Das Ticket hat ca. 50 Euro gekostet und beinhaltete neben der Mitnahme eines Handgepäcks, die Mitnahme eines großen Gepäckstücks. Für den weiteren Koffer musste ich extra zahlen. Weiterer Nachteil war die lange Reisezeit von 18 Stunden.

Als beste Alternative empfinde ich die Bahnfahrt. Kosten für ein Bahnticket belaufen sich bei frühzeitiger Buchung bei ca. 35 Euro. Vom HBF Kiel werdet ihr voraussichtlich über Hamburg und Berlin nach Warschau in 10-11 Stunden fahren. Auf meiner Rückreise habe ich diese Option gewählt und war sehr zufrieden. Euer Gepäck könnt ihr gut verstauen und die Sitzplätze sind geräumiger als im Bus.

Mit dem Flugzeug bin ich Weihnachten in die Heimat geflogen. Mit der Airline LOT oder Lufthansa müsstet ihr eigentlich an jeden großen Flughafen in Deutschland kommen. Bei rechtzeitiger Buchung müsst ihr für einen Hin- und Rückflug mit ca. 150 Euro rechnen. Die Flüge der großen Airlines gehen zum Chopin Airport, dem Hauptflughafen von Warschau. Außerdem gibt es außerhalb Warschaus, in Modlin, einen Flughafen für „Billigflieger“. Hier starten Airlines wie RyanAir und Wizz Air, jedoch nicht nach Hamburg oder Lübeck.

Wohnmöglichkeiten

Ich habe meine Zeit im Wohnheim verbracht. Die Bewerbung erfolgt während ihr euch direkt beim International Center der Warsaw School of Economics (SGH) um einen Studienplatz bewirbt. Wichtig ist, dass ihr euch schnell bewirbt, nachdem die Anmeldephase eröffnet ist, da die Wohnheimplätze an die schnellsten Bewerber vergeben werden.

Solltet ihr euch für das Wohnheim entscheiden, schreibe ich euch zunächst einmal ein paar Fakten auf. Die Miete kostet unschlagbare 405 Zloty (ca. 100 Euro) im Monat. Das Wohnheim Sabinki befindet sich in direkter Nähe der SGH (Ubahn Haltestelle „Pole Mokotowskie“). Das Zimmer teilt ihr euch mit einem anderen Auslandsstudenten. Die Zimmer sind spartanisch eingerichtet mit Hochbetten oder zwei Einzelbetten, Schreibtischen, Kühlschrank, etc. Die Zimmer variieren immer ein wenig in Größe und Ausstattung. Hinzu kommt, dass ihr zu Beginn Bettwäsche, Decke, Kopfkissen, Stehlampe, Gardinen, Internetkabel (eins!!!) und ein Telefon bekommt. Es gibt nur eine Internetdose für zwei Personen und das Wlan ist nicht besonders gut. Wir haben uns einen Router gekauft und konnten auf diese Weise zwei Kabel anschließen. Um Kochen zu können werdet ihr euch Küchenutensilien zulegen müssen, da ihr keine vom Wohnheim bekommt. Hierfür bieten sich die Supermärkte Tesco und Carfur an. Ein großer Tesco befindet sich an der U Bahn Haltestelle „Kabaty“. Dinge wie einen Wischmob, Bügeleisen oder Staubsauger könnt ihr euch an der Rezeption ausleihen.

In jedem Flur befinden sich Sanitäranlagen und eine Küche. Die Bäder und Toiletten waren bei meinem Aufenthalt komplett saniert und aus diesem Grund in einem top Zustand. Die Küchen haben jeweils vier Kochstellen, Waschbecken und wahlweise einen Ofen oder Mikrowelle.

Des Weiteren gibt es ein Basketballfeld im Hof und unterschiedliche Gemeinschaftsräume auf den Stockwerken. Aufgelistet: Kraftraum, Fitnessraum, Partyraum, Pokerraum, Billardzimmer, Studienraum, Fernseherraum und eine Tischtennisplatte. Zur freien Verfügung steht euch außerdem eine Waschmöglichkeit im Keller, mit mehreren Waschmaschinen.

Meine persönlichen Erfahrungen mit Sabinki sind äußerst positiv. Klar war es anstrengend das Zimmer mit einer fremden Person zu teilen, aber es gab viele andere Vorzüge. Zunächst bist du direkt mit Menschen zusammen, die alle Lust haben einander kennen zu lernen. Zu Beginn hatten wir noch sehr warme Tage und konnten uns im Hof treffen. Dabei war Sabinki auch ein Anlaufpunkt für viele Leute, die außerhalb wohnten und man fand direkt Anschluss an die neuen Mitstudenten. Hierbei kommt man nicht nur mit den Erasmusstudenten in Kontakt, da sie nur eine Minderheit im Wohnheim darstellt. Insgesamt haben wir eine sehr intensive Zeit im Sabinki gehabt, da wir sehr viel Zeit miteinander verbracht haben. Die Aktivitäten gehen dabei von gemeinsamen Kochen, Sport machen, Fußball gucken bis zu einer der vielen unvergesslichen Parties im Wohnheim. Nehmt euch Ohropax mit, es wird viel und laut gefeiert bis in die Morgenstunden. Ein Highlight für mich war das „Schnee grillen“, das wir veranstalteten, als der erste Schnee viel. Dick eingepackt und mit warmhaltenden Alkohol hatten wir einen sehr schönen Abend.

Meine Erfahrungen zur Suche nach einer eigenen Wohnung fallen eher gering aus. Bei den Mieten müsst ihr euch auf mindestens 250 Euro einstellen, da diese in Warschau verhältnismäßig hoch sind. Viele meiner Kommilitonen haben sich über die ESN SGH Facebook Gruppe kurzgeschlossen und auf diese Weise gemeinsam eine Wohngemeinschaft gegründet.

Die Preise für Lebensmittel finde ich vergleichbar mit Deutschland. Falls ihr Discounter-Preise wollt, solltet ihr zu „Biedronka“ fahren (z.B. U-Bahn „Wilanowska“). Die kleinen Supermärkte (einen findet ihr im Sabinki) sind deutlich teurer. Essen gehen dahingegen ist billiger, so zahlt ihr meist nur die Hälfte von dem Gewohnten. Heißer Tipp Schnitzel-Day am Montag im „U Szwejk“ (U-Bahn „Poltechnika“).

Eure Studenten-ID könnt ihr zu Beginn mit einem dreimonatigen Abo für 125 Zloty (ca. 30 Euro) aufladen. Studenten bekommen auf alle Tickets 50 %.

[Erasmus Student Network \(ESN\) Gruppe und Buddy-Programm](#)

Anfangs etwas zum Buddy-Programm. Dieses Programm sieht vor, dass ihr einen polnischen Studenten als Buddy zugeteilt bekommt. Ihr werdet noch vor eurem Antritt zum Erasmussemester von diesem angeschrieben, um diese ein wenig kennen lernen zu können. Einige haben mehr Glück mit ihrem Buddy und andere weniger. In meinem Fall hatte ich eine zwar lebenswerte Studentin zugeteilt bekommen, die jedoch sehr beschäftigt war und eigentlich wenig Zeit hatte. Das Abholen am Busbahnhof hat nicht geklappt und damit fängt ein sehr schwieriges Unterfangen an. Solltet ihr im Sabinki wohnen, ist es äußerst schwierig ohne Hilfe einer polnisch sprechenden Person einzuchecken. Bis auf eine Dame in der

Administration (im Erdgeschoss) spricht niemand Englisch. Aushilfe ist geboten, indem ihr euch auch an andere Buddies hängen könnt, wie ich es getan habe. Manche von den Buddies haben uns sogar über das ganze Semester immer wieder besucht und es sind feste Freundschaften entstanden.

Die ESN Gruppe organisiert unter anderem die Orientierungswoche mit Programm tagsüber und sieben Parties in sieben Tagen. In dieser Woche werdet ihr auch mit Heyah Sim-Karten ausgestattet, die es euch erlauben untereinander umsonst SMS zu verschicken. Ebenso werden von ihnen weitere Events im Semester organisiert. Städtereisen wie nach Krakau, Breslau oder Danzig stellen sowohl Highlights dar, als auch Paintball, International Dinner, Karaoke, Sport (Fußball, Basketball, Volleyball), Bowling, etc.

Freizeit, Feiern und Reisen

Zum Teil habt ihr schon einen Einblick bekommen, was ihr alles unternehmen könnt. Lasst mich noch einmal kurz meine Eindrücke sammeln. Wir sind gerne in der Nähe vom Wohnheim auf einem Kunstrasen Platz (als Orientierung die Straße Madalinskiego) zusammen Fußball spielen gegangen. In der Straße gegenüber findet ihr auch eine kleine sehr günstige Möglichkeit zum Mittagessen. Das Lokal ist unscheinbar, hier kommen Leute von alt bis jung hin um sich von alten Damen mit Hausmannskost bekochen zu lassen. Reisen war bei den meisten Studenten sehr beliebt, weil sich gerade die Städte Breslau, Danzig, Krakau oder auch kleiner wie Torun in Polen dazu anbieten. Von dem Billig-Airline Flughafen aus sind einige quer durch Europa geflogen. Ziele dabei waren Städte wie Liverpool, Brüssel, Prag, Budapest usw. Für die Reisen innerhalb Polen bieten sich Züge (habe ich nicht genutzt) oder das Unternehmen PolskiBus an.

Das Nachtleben werdet ihr schon in der Orientierungswoche wunderbar kennen lernen können. Es gibt eine riesige Anzahl von Locations zum Weggehen und falls ihr Nachtschwärmer seid, werdet ihr auf eure Kosten kommen.

Universität, Kurse, Klausuren

Jetzt noch ein sehr wichtiger Teil, das Leben an der Universität School of Economics Warsaw. Ich möchte euch nicht mit irgendwelchen Zahlen und Fakten über die Uni überhäufen, sondern Erfahrungen schildern.

Die Bewerbungsphase für die Kurse über die Plattform „Wirtualny Dziekanat“ ist ein wenig chaotisch. Ich habe mich direkt in der ersten Declaration-Phase um die Wahl der Kurse gekümmert und diese mit den Professoren in Kiel zu Anrechnung abgeklärt. Leider scheint die erste Phase ausschließlich zu prüfen, wie groß das Interesse an den einzelnen Kursen ist.

In der zweiten Phase war nämlich nur noch ein Teil der gewählten Kurse zur eigentlichen Wahl vorhanden, sodass umdisponieren und nochmaliges Anschreiben der Professoren in Kiel von Nöte war.

Falls ihr die Anmeldephasen verpasst oder in Kurse nicht reinkommt, solltet ihr euch keine Sorgen machen. Unsere zuständige Betreuerin Ewa im International Center Warsaw wird euch einen Laufzettel geben, mit dem ihr dann zu den jeweiligen Professoren geht, damit diese euch für den Kurs akzeptieren. Soweit mir bekannt ist, hat jeder seine Wunschkurse erhalten.

Ich habe die folgenden drei Kurse durchgängig belegt und Prüfungen abgelegt.

- International Logistics (5 ECTS)

Vom Inhalt war der Kurs eigentlich ganz interessant, aber unser Professor ein wenig unstrukturiert. Folien wurden mehr oder weniger vorgelesen, als dass es sich um eine freie gesprochene Vorlesung gehandelt hat. Jedoch war der Professor um Interaktion bemüht und hat immer wieder Fragen eingeworfen. Die Kursnote sollte sich aus der Mitarbeit, einem Vortrag und einem Essay ergeben. Um die Mitarbeit zu bewerten, wurde wahllos an manchen Terminen eine Anwesenheitsliste mitgebracht und zwei 5 Minuten Test geschrieben (mehr oder weniger angekündigt). Bei den Vorträgen hatte ich nicht wirklich das Gefühl, dass der Professor die Individuellen Leistungen berücksichtigt hat. Für das Essay hatten wir ausreichend Zeit und konnten uns zwischen zwei Themen entscheiden. Dieses Fach haben die meisten mit sehr guten Noten bestanden. Die Anrechnung ist für die spezielle BWL des Lehrstuhl Supply Chain Management vorgesehen.

- Investment Portfolio (4,5 ECTS)

Engagierter Professor mit gutem Englisch. Um die 2 ½ stündige Vorlesung nicht zu einseitig zu halten, haben wir immer wieder Aufgaben der Übungsblätter zwischen durch gerechnet. Für die Rechnungen wurde ein oder eine Student/in an die Tafel gebeten um die Aufgabe zu lösen. Hört sich eventuell schlimmer an, als es ist, weil bei Problemen gerne geholfen wurde. Die Prüfungsleistung bestand aus einer Klausur mit kleinen Rechenaufgaben und Multiple-Choice-Fragen. Auch hier waren die Noten gut bis sehr gut. Die Anrechnung ist für die spezielle BWL des Lehrstuhl Finance vorgesehen.

- Portfoliomanagement for Financial Advisers (3 ECTS)

An sich auch eine interessante Veranstaltung. Inhalt des Kurses war es Kurse auf Basis von „Chartered Financial Analyst (CFA)“ zu beantworten. Zunächst haben wir uns in den Stunden

mit der Theorie beschäftigt um darauf folgend Case Studie zu lösen. Für die Cases haben wir ein wenig Zeit bekommen um die Lösung zu erarbeiten. Danach wurde diese gemeinsam in der Gruppe besprochen. Die abschließende Klausur bestand aus Multiple-Choice-Fragen (eins zu eins wie auf den Folien) und der Lösung eines Case. Da ich weniger gut vorbereitet war, habe ich den Kurs nur bestanden. Die Noten waren insgesamt gut bis sehr gut und die Klausur war in jedem Fall fair gestellt.

Ich würde euch alle Kurse empfehlen, da mit einem überschaubaren Aufwand gute bis sehr gute Noten zu erreichen sind und die Kurse interessant waren. Nichtsdestotrotz sollte ihr euch merken „von nix kommt nix“, keine der Kurse sind geschenkt.

Sprachkurse

Das International Center Kiel wird euch per Mail kontaktieren, dass es die Möglichkeit gibt, frühzeitig in Polen einen intensiv Sprachkurs Polnisch zu nehmen. Dabei sind mehrere Zeiträume in unterschiedlichen Städten zur Auswahl. Wenn ihr Lust habt schon vorher Land, Sprachen und Leute kennen zu lernen, solltet ihr dieses Angebot in Erwägung ziehen. Des Weiteren könnt ihr Sprachkurse in der Uni wählen. Ich hab mit Polnisch für Anfänger begonnen, diesen Kurs allerdings nur ein paar Wochen besucht. Um an der Klausur teilnehmen zu können, durfte man, bei zwei Vorlesungen pro Woche, nur an vier Terminen fehlen. Außerdem war mir der Aufwand zu groß, da ich in den ersten Wochen mehr für diesen Kurs gemacht habe, als für die eigentlichen betriebswirtschaftlichen Fächer. Falls ihr noch Platz in eurem Stundenplan habt, könnt ihr euch ja mal in die Veranstaltungen setzen. Es schadet auf jeden Fall nicht, wenn man sich ein wenig in Polnisch ausdrücken kann, darüber freuen sich die Mitmenschen sehr.